

An Herrn Ewald Frick
Egertastraße
FL-9490 Vaduz
F. Liechtenstein

München, 20.10.88

Lieber Ewald,

Deine Zeit in Italien neigt sich wohl bald zuende!?!
Meine in München auch! Wohin ich gehe, soll eine Überraschung sein. Aber soviel ist sicher: ich freue mich sehr.

Vor langer Zeit schon habe ich darüber nachgedacht und erste Notizen für einen Brief gemacht, was wir - die Tangente - Dir für einen Anreiz bieten könnten, Deine Ausstellung über die Tangente abzuwickeln. Es ist gar nicht so leicht, etwas zu finden, was Du nicht selbst leisten könntest.

- Du malst selbst und wirst Dir von mir dabei nicht helfen lassen wollen - recht so!
- Du hast die Beziehung zur Kulturkommission in Balzers - und es ist naheliegend (wenn auch nicht zwingend), die Ausstellung in Deiner Heimatgemeinde durchzuführen.
- Du weisst, wie man Bilder an die Wand nagelt - und jemanden, der Dir den Hammer reicht, findest Du allemal.
- Du bist Grafiker und machst Deinen Katalog selbst am besten - und den Verkauf, die Abrechnung und den Transport kannst Du auch selbst bewältigen - notfalls mit dem Fahrrad.

Wo bleibt also unser Beitrag?

Die Edition CoTangens sehe ich zur Zeit nicht plastisch (obwohl doch plastischer als noch zu dem Zeitpunkt, an dem meine Notizen entstanden sind - vor drei Monaten). Für ein solches Projekt muss man immer am Ball bleiben und schieben und tun. Von Susi und Karl ist das aus verständlichen Gründen nicht zu erwarten.

Wie so oft in meinem Denken (und auch in meinen zaghaften Kunstübungen) spüre ich, dass ich auf halbem Weg steckenbleibe. Mein "zweifacher Weg", wie ich die Methode nenne, besteht darin, die Leinwand zuerst schwarz zu grundieren, damit das Weiss vor dunklem Hintergrund umso heller erstrahlt. Schade, dass ich meist nur die erste Hälfte

schaffe, dass weissmalen gelingt mir selten - vielleicht weil ich zu ungeduldig bin und die Grundierung nicht richtig trocknen lasse.

So auch jetzt. Einen echten Anreiz kann ich Dir kaum bieten, denn es gibt wohl nichts, was Du nicht ebenso gut ohne die Tangente tun könntest. Im Gegenteil: Wenn Du die Ausstellung über uns abwickeln würdest, tätest Du der Tangente sogar noch einen Gefallen!!! - Ja! Warum eigentlich nicht? Warum tust Du der Tangente eigentlich nicht auch mal einen Gefallen?

Die Tangente hat in Liechtenstein eine gewisse Bedeutung als experimentelles Forum - aber das brauche ich Dir nicht zu erklären. Die Tangente ist kein kommerzieller Betrieb und hat dem einen oder anderen Künstler auf die Sprünge geholfen. Das war keinesfalls selbstlos. Die Unterstützungsmassnahmen dienen vielmehr dazu, die Tangente unterstützungswürdig zu machen. Und jetzt, wo Subventionen fliessen und die Tangente dank der Künstler ernst genommen wird, können die Gelder wiedern in die Tangente fliessen - in Form von grösseren Ausstellungen und schöneren Konzerten.

Wenn jetzt einer wie Du aus verständlichen Gründen auf die Mitwirkung der Tangente verzichtet, weil er sie nicht braucht, dann durchbricht er den circulus magicus (nicht den Teufelskreis, sondern irgendwas anderes). Das ist Pech. Das ist, wie wenn ich Münchhausen die Gesetze der Hebelkraft erkläre, und es ihm in dem Moment nicht mehr gelingt, sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zu ziehen.

Wie dem auch sei: Ich würde mich auf jeden Fall freuen, wenn wir trotz Deiner ökonomischen Überlegungen zu einer Zusammenarbeit kommen könnten. Aber ich bin auch nicht böse, wenn es nicht gelingt, Dich zu überzeugen - oder besser überrumpeln. Ich hoffe, wir sehen uns anlässlich der Selbstportrait-Ausstellung. Die zwei Wochen davor bin ich voraussichtlich im Lande.

Bis bald mal wieder bei einem Glas Wein, Pasta und Gelati.
Ciao

Jens